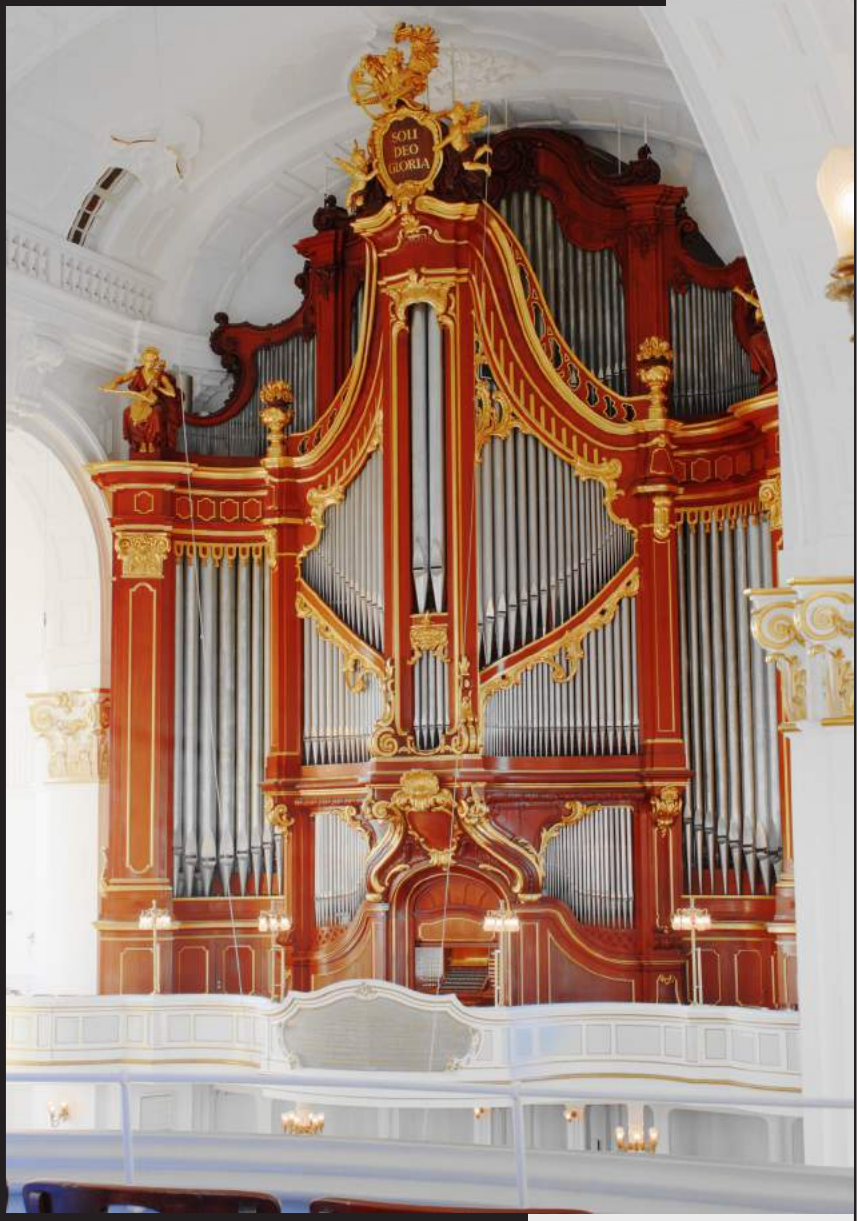
Freiburger Orgelbau

HARTWIG UND TILMANN SPÄTH

Renovierung der Großen Orgel



Disposition

Detailliertere Informationen über die Disposition und weitere Projekte unserer Firma finden Sie auf unserer Website unter:

www.FreiburgerOrgelbau.de

Freiburger Orgelbau
Hartwig und Tilmann Späth OHG
Herrenstraße 9
D-79232 March-Hugstetten
Tel: +49 (0) 7665 - 12 57
Fax: +49 (0) 7665 - 4 17 56
E-Mail: info@FreiburgerOrgelbau.de

Hamburger Michel

Die St. Michaelis Kirche ist ein markantes Wahrzeichen von Hamburg und kann sicher zu den bedeutendsten protestantischen Barockbauten gezählt werden.
In einer Arbeitsgemeinschaft mit Firma Klais aus Bonn wurde die Orgelsituation im „Michel“ in gemeinsamer Verantwortlichkeit überarbeitet.
Das Gesamtkonzept setzt sich aus den folgenden Punkten zusammen, die in den Jahren 2008-2010 durchgeführt werden:

- Restaurierung der Felix Mendelssohn Bartholdy Orgel für die Krypta (Späth)
- Restaurierung der Konzertorgel (Klais)
- Renovierung der Großen Orgel (Späth)
- Bau eines Fernwerks auf dem Dachboden (Technik Klais, Intonation Späth)
- Bau eines Zentralspieltisches (Klais)
- Neubau der Carl Philipp Emanuel Bach Orgel (Späth)

Große Orgel

Das Instrument wurde in den Jahren 1960 – 1962 als Opus 2000 durch die Werkstatt Steinmeyer mit 85 Registern auf V Manualen erbaut. Es ist ein bedeutendes Zeugnis für den Orgelbau der 1960er Jahre und wird als wichtiges neobarockes Klangdenkmal eingestuft.
Bei der Renovierung wurde daher die Struktur der Orgel nicht verändert. Einige Optimierungen waren jedoch nötig, um den musikalischen Gebrauch für die nächsten Jahrzehnte sicherzustellen:
Die teilweise in der Vertikalen verwendete Stahllitzentraktur wurde wegen ihrer starken Dehnung durch eine neue Holztraktur ersetzt. Die Wellenbretter und die in der Horizontalen verarbeiteten Holzabstrakten wurden restauriert.
Regulierventile und Federn der Ladenbälge verursachten teilweise einen dramatischen Druckabfall. Sie wurden durch eine stabile Steuerung aus unserer Werkstatt ausgetauscht.
Bei der Intonation konnte, zusammen mit der verbesserten Windversorgung, ein deutlich klareres und gravitätischeres Klangbild erreicht werden, ohne Mensur-, Aufschnitt- oder Winddruckveränderungen vorzunehmen. Es genügte ein geschickter Ausgleich der Kernspaltenintonation, die sich beim jeweiligen Register an den klaren und kräftigen Tönen orientierte. Der bislang fehlende Subbass 16’ wurde in der Disposition ergänzt.